

NACHRICHTEN

THAILAND

Patpongs Barfrauen gründen professionelle Schauspieltruppe

Nach ihrem zuletzt erfolgreich produzierten und aufgeführten Kabarett "Regenbogen", das bewegend die Geschichte von Landmädchen, die aufgrund furchtbarer Armut in die Prostitution gezwungen wurden, nachzeichnet und ihre Verbitterung und Schmerzen über ihr Schicksal vermittelt, entschlossen sich die Akteurinnen, eine professionelle Theatergesellschaft mit dem Namen "This is Us" zu gründen. Diese soll das Ziel verfolgen, für die Rechte der Prostituierten einzutreten, ihre Sehnsüchte wie auch ihr Leid zu vermitteln. Nach Aussagen der Sozialarbeiterin Chantawipa Apisuk von der Gruppe Empower, hätten schon einige BerufsschauspielerInnen ihre Zusage zur Kooperation gegeben und seien bereit, einen Beitrag zur Beseitigung sozialer Diskriminierung von Barfrauen zu leisten.

vgl.: BP v. 18.7.

Englische Filmproduktion "Foreign Bodies" erregt Aufsehen

Tim Cooper, britischer Filmproduzent, hat mit seiner (auch im Weltspiegel im Frühjahr des Jahres in Auszügen gezeigten) Darstellung der Zwangsprostitution in Thailand für ziemliches Aufsehen gesorgt. Die thailändische Regierung versucht, den Film zu verbieten, und erklärt den Produzenten zur persona non grata. In England lebende Thais waren über das Produkt schockiert. Aber die Leute, die Tag für Tag mit der Problematik befaßt sind, die SozialarbeiterInnen, Feministinnen und AktivistInnen in der Tourismusbranche heißen den Film als aufklärenden Dokumentarfilm willkommen. Ganz offensichtlich diene die Darstellung von Kinder- und Jungenprostitution, der Sklavenhandel mit jungfräulichen Mädchen oder die Biographie von "Bee", die von ihrem Vater in Geldnot in die Prostitution verkauft wurde, nicht der Erotisierung der Zuschauer und damit der Verbreitung des Sextourismus, wie es einige britische Thaireisende aufgefaßt hatten. Diejenigen, die sich aufregten, hätten allen Grund dazu, die Wirklichkeit sei allenfalls noch schlimmer, als sie im Film zum Ausdruck komme. Die Journalistin und Feministin Niramon Pluethatorn: "Thais mit Ressentiments und Wut sollten diese produktiv nutzen, indem sie sie auf den Kern des Problems richten

und nicht auf den Produzenten des Films". Die Regierung wird aufgefordert, nicht Thailands Image weißzuwaschen und den Weg zum Industrieland freizumachen, ohne den Sextourismus als politisches Problem ernstzunehmen. Regierungssprecher Mechai Viravaidya äußert sich in dem Film wie folgt: "Laßt uns der Tatsache ins Auge sehen, wenn es keinen Sex geben würde, hätten wir längst nicht so viele Touristen." Laßt sich der Weg zu einem "NIC"-Land mit der Versklavung von Frauen vereinbaren?

vgl.: BP v. 8.7., 12.7., 14.7.; NR v. 23.7.

Kabinettsmitglieder frohlocken - Schönheitskönigin als Verkaufsschlager?

Als bekannt wurde, daß Porn-tip Narkhirankanok, die 20jährige Psychologiestudentin aus Los Angeles, die Thailand bei den diesjährigen Miss Universum Wahlen auf Taiwan vertrat, den ersten Preis machte, waren sich die Politiker einig: Thailands Schönheitskönigin wird dazu beitragen, das nationale Image und Prestige zu heben und den Tourismus zu fördern. Porn-tip will einen Teil ihres Gewinns, 250.000 US\$ Bargeld, ein Maserati-Sportwagen, eine Pelzjacke und Diamantschmuck für Projekte für mißhandelte und Waisenkinder spenden.

Anders als Verteidigungsminister Paniang Karntarat, der den Erfolg von Porn-tip mit den Worten kommentierte, "darauf können nun alle thailändischen Frauen stolz sein", schätzt Frau Suchila Tanchainant von einer Frauengruppe das Ereignis ein. Sie verurteilt solche Schönheitswettbewerbe "als kommerzielle Ausbeutung für zweifelhafte Zwecke". Es gäbe bessere Wege, die Stärke von Frauen und ihre Fähigkeit widerzuspiegeln, als sie in knapper Bekleidung vorzuführen. Es bleibe nun nur noch zu hoffen, daß Porn-tip ihre Position tatsächlich zum Wohle der Gesellschaft und der Mehrheit der Bevölkerung einsetze.

Wohlweislich hat die neue Schönheitskönigin für das Jahr ihrer "Regentschaft" ihr Studium unterbrochen. Ein hektisches Jahr des Umherreisens und der Werbung für die verschiedensten Sponsoren des Festivals liegt vor ihr. Die nächsten 365 Tage werden völlig von der in den USA registrierten Firma Miss Universe Inc. kontrolliert sein, die sich jeden öffentlichen Auftritt von Miss Universum von den VeranstalterInnen mit 6000 \$ bezahlen läßt.

Schönheitswettbewerbe sind in den letzten Jahren wieder "in". In jeder größeren Touristenstadt werden nun solche Wettbewerbe abgehalten. Galt die Beteiligung daran v.a. für arme Schönheiten vom Land als Möglichkeit des sozialen Aufstiegs, so zeichnet sich als neuer Trend ab, auch höhere Bildungsabschlüsse als Wettbewerbsvorteil zu honorieren, einige Privatuniversitäten werben z.T. mit ihren schönen Studentinnen. Nicht nur Hunderte von Mädchen des Landes sind pro Jahr involviert, sondern auch Millionen von Baht. Eine große Anzahl kommerzieller Firmen finanziert solche Veranstaltungen, um bei Life-Sendungen ihre Produkte anpreisen zu können. Die Sponsoren sind u.a. Autohersteller, Hersteller von Haushaltswaren, Kosmetik. Als größter Finanzier der diesjährigen Miss Thailand Wahl hatte Colgate Palmolive 5,5 Mio. Baht investiert.

vgl. NR v. 23.3., 24.3., 3.4., 4.4., 23.5., 25.5., 16.6.; BP v. 6.4., 9.4., 25.5.

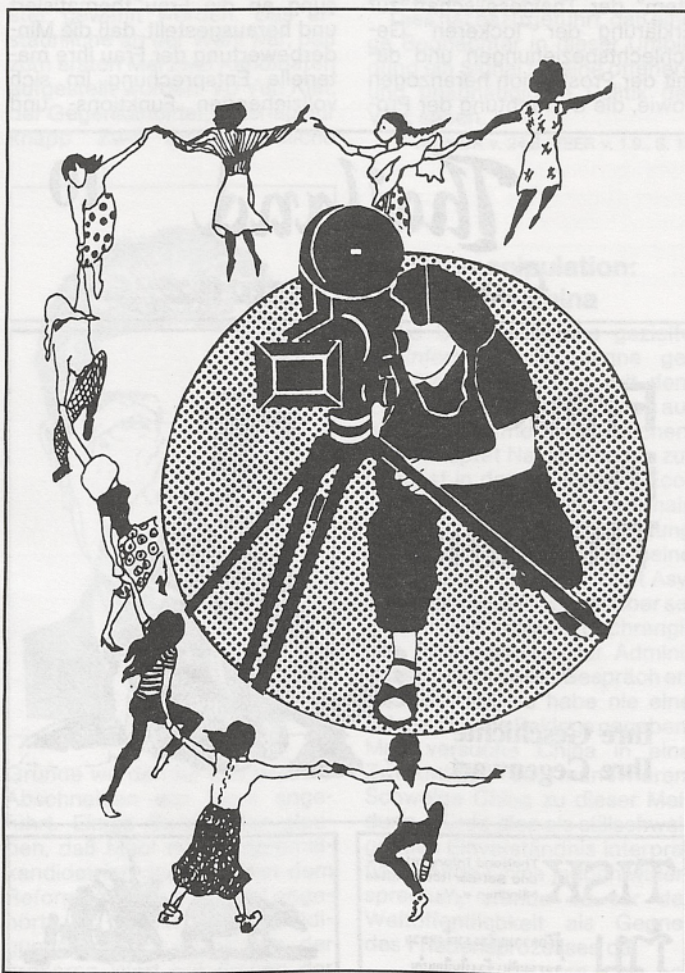
Parlamentswahlen und die neue Regierung

Nachdem Premier Prem im Mai das Parlament aufgelöst hat-

te, um u.a. einem gegen ihn selbst gerichteten Mißtrauensvotum der Opposition zu entgehen, fanden am 24. Juli Neuwahlen zum Parlament statt. (Laut Verfassung muß eine Neu- oder Nachwahl zum Parlament innerhalb von 90 Tagen stattfinden.) 16 Parteien mit 3.609 Kandidaten waren zur Wahl für 357 Sitze angetreten. Das Ergebnis fiel wie erwartet aus:

Parteien	(Wahltermin:)	
	'88	'86
Chart Thai	87*	63*
Social Action	54*	51*
Democrat	48*	100*
Ruam Thai	35	19
Prachakorn Thai	31	24
Rassadorn	21*	18*
Prachachon	19	--
Puang Chon		
Chao Thai	17	--
Palang Dharma	14	--
Community Action	9	15
United		
Democratic	5*	38
Muan Chon	5*	34
weitere Parteien	12	16

Gesamtzahl der Sitze: 357 347
(* Mitglieder der Regierungskoalition)



THAILAND

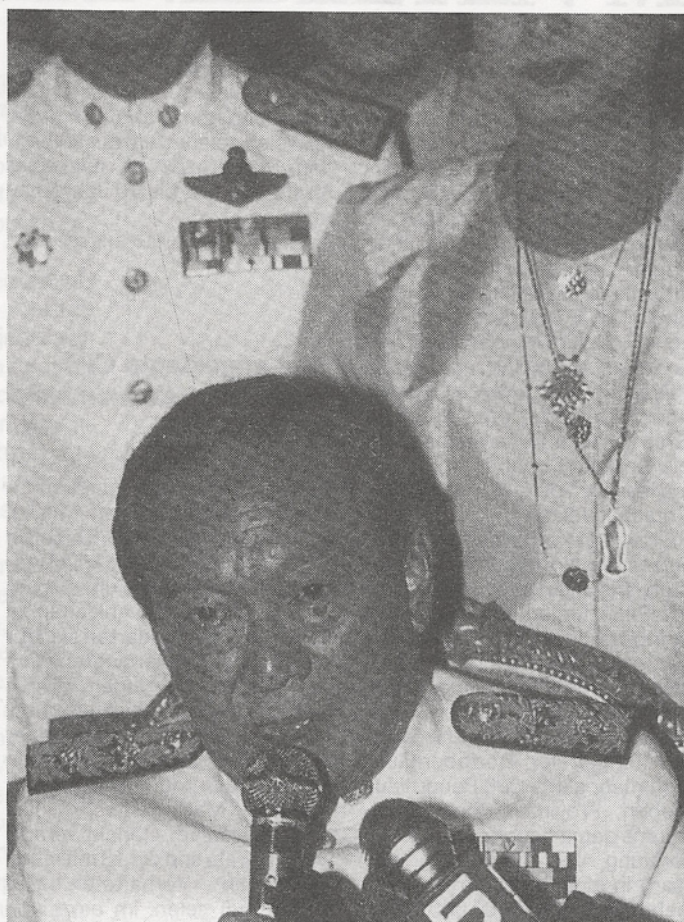
NACHRICHTEN

Der Einbruch der Democrat Party war nach den internen Querelen und dem Austritt von einem Drittel der Abgeordneten (die die Prachachon Party gründeten) erwartet worden, desgleichen, daß Chart Thai stärkste Partei würde. In Bangkok war es ein Rennen mit ungewissem Ausgang zwischen der hier traditionell starken Prachakorn Thai und der Palang Dharma gewesen, das erstere mit 20 zu 10 (von 37) Sitzen gewann. Viel überraschender als der Wahlausgang war die Tatsache, daß der seit 8 Jahren als Premier amtierende parteilose Ex-Oberbefehlshaber Prem Tinsulanonda es ablehnte, als Premier die 'Prem V'-Regierung anzuführen, nachdem sich die Parteien der alten Regierungskoalition bereits auf ihn als alten und neuen Regierungschef geeinigt hatten. Für seine überraschende Ablehnung gibt es mehrere Gründe, so z.B. den Druck von Studenten, daß ein gewählter Abgeordneter Premier werden soll, daß er sich keinem erneuten Mißtrauensvotum aussetzen wollte und, last not least, daß er keine Unterstützung mehr von der Armee hatte, was für jeden thailändischen Premier entscheidend ist. So einigten sich die vier Partner der alten Koalition auf den Vorsitzenden der größten Fraktion, Chatichai Choonhavan, als den neuen Premier und nahmen zusätzlich noch zwei weitere Parteien in die Regierungskoalition auf. Das Verteilen der Pfründe, sprich: Kabinetts-Posten, gab den Befürchtungen auf Vetterwirtschaft neue Nahrung, zumal viele Mitglieder in den vergangenen Regierungen schon mit Korruptions-Vorwürfen zu kämpfen hatten. Generell wird das neue Kabinett eine Schonfrist erwarten dürfen, aber erste Kritik sowohl von Intellektuellen als auch aus der Wirtschaft an den Kabinetts-Besetzungen wurde bereits laut. So froh viele Leute auch sein mögen, daß die Ära Prem zu Ende ist, so stark sind auch die Befürchtungen vor einer verstärkten Korruption unter der neuen Regierung.

vgl. FEER v. 11., 18., 25.8.; 1.9.; NR v. 24., 28.7.; BP v. 26.7.

Thailands NIC-Träume

Seit kurzem geistert ein Wort durch die Runde, wenn sich thailändische Ministeriale und Geschäftsleute unterhalten, das Wort von Thailand als einem NIC (Newly Industrialized Country). Das Land erwartet ein Wachstum von etwa 8 % für das laufende Jahr (Landwirtschaft +2 %, Industrie +12 %, Dienstleistungen



Chatichai, Boonruen

+9 %, Inflation +6 %). Die 4 'ökonomischen Tiger' (Hongkong, Taiwan, Singapur & Südkorea) haben Anfang des Jahres ihre Handelsvorteile mit den USA verloren, und ausländische Wirtschaftsmagazine brachten Titelseiten über die günstigen und investitionsfreundlichen Aussichten der thailändischen Wirtschaft. Seitdem ist Thailands Elite im NIC-Fieber. Seminare über die Aussichten Thailands, den Status eines NIC zu erreichen, lösen einander ab. Als positive Faktoren werden hauptsächlich zwei Dinge genannt, das freundliche Investitionsklima und vor allem die billige und reichlich vorhandene Arbeitskraft, was die Ansiedlung von arbeitsintensiver, exportorientierter Produktion fördere. Trotzdem wird vor einer überschäumenden NIC-Euphorie gewarnt, da es noch zu viele negative Faktoren gebe, die die Entwicklung zu einem NIC behinderten. Außerdem wird einzeln darauf hingewiesen, daß dieser Status auch negative Auswirkungen habe. Auf der rein technischen Seite ist die ungenügend entwickelte Infrastruktur ein Hemmschuh, andererseits gibt es einen unübersehbaren Mangel an qualifizierten Fachkräften (Wissenschaftler, Ingenieure etc) und die Hoffnung auf einen durch ausländische Inve-

Streikwelle vor den Wahlen

Seit die vier Gewerkschaftsverbände Thailands (siehe SOA-Info 2/88) wieder miteinander reden und gemeinsame Aktionen verabreden, ist der Einfluß der Gewerkschaftsbewegung deutlich angewachsen, auch wenn er an den der 'großen' Pressuregroups (Big Business, Militär) noch nicht heranreicht. So gab es im Vorfeld der Wahlen mehrere größere Streiks, die das Ziel hatten, den Forderungen der organisierten Arbeiterschaft mehr Gehör zu verschaffen und die Parteien zu Zugeständnissen an die Gewerkschaften zu bewegen. Dies gelang zumindest teilweise in Form von Absichtserklärungen, die Belange der Arbeiter mit zu berücksichtigen. Ironischerweise stellte sich der Vorsitzende der Community-Action-Partei, der ehem. Aufsichtsrats-Vorsitzende der "Bangkok Bank" Boonchu, am deutlichsten auf die Seite der Gewerkschaften. Die Belegschaft der G.S.Steel-Company kämpfte gegen die Schließung der Firma und den damit verbundenen Verlust der 300 Arbeitsplätze. Auf Forderungen nach einer zusätzlichen Prämie (living allowance) von 500 Baht hatte die Geschäftsleitung der japanisch/thailändischen Stahlhütte das Werk am 31. Mai geschlossen und ihren Betrieb ganz eingestellt. Die G.S.Steel-Belegschaft demonstrierte daraufhin, zusammen mit den vom gleichen 'Schicksal' betroffenen Kollegen der Textilfirma Winner, mehrere Tage vor dem für diese Angelegenheit zuständigen Innenministerium (dem das Labour Department untergeordnet ist), um die Wiedereröffnung und Einstellung der Entlassenen mit Hilfe von § 35 des Arbeitsgesetzes (staatl. verordnete Wiedereröffnung von Firmen, deren Produktion im öffentlichen Interesse ist) zu erzwingen. Bis Mitte Juli waren Verhandlungen mit Regierungsvertretern zu dem Ergebnis gekommen, die Firma unter neuem Namen wieder zu eröffnen und 'möglichst alle' Entlassenen wieder einzustellen. Die Belegschaft der Firma Winner Textiles hatte den Einbau einer Lüftungsanlage gefordert, was zu der Massenkündigung geführt hatte (siehe SOA-Info 2/88); die Auseinandersetzung ist bisher noch nicht beigelegt. Weiterer Streikgrund sind die angekündigten Privatisierungen staatlicher Betriebe bzw. die Vergabe von Lizenzen an private Unternehmer. So soll ein Teil der Eisenbahnstrecken von privaten Firmen betrieben werden - die profitablen

vgl. NR v. 24., 27.5.; 18., 23.6.; BP v. 27.5.; 2., 28.6.; 20.7.

NACHRICHTEN

THAILAND

natürlich. Die Wasserversorgung des Industriegebietes von Samut Prakan soll einer Privatfirma in Lizenz für 30 Jahre überlassen werden, obwohl die Städtischen Wasserwerke Bangkoks bereits 1,1 Milliarden Baht in den Ausbau des Netzes von Samut Prakan investiert haben. Anfang Juli, es ging schon in die Endphase des Wahlkampfes, gab Premier Prem die Losung aus, daß die staatlichen Firmen flexibler auf die Forderungen der Gewerkschaften eingehen und sich mit den Arbeitern zu Verhandlungen zusammensetzen sollten. Das hat zwar zu einer Abnahme der Streiks und Streikdrohungen bei den verschiedenen Gewerkschaften der Staatsbetriebe geführt (Eisenbahn, Tabak, Wasserwerke, Kommunikation, Hafen, Eiltransport und Bangkoks Busbetriebe), aber der Kampf gegen einen Ausverkauf der staatlichen Unternehmen ist noch lange nicht ausgestanden. Dies um so weniger, als die neuen Minister des Kabinetts nach Ansicht der meisten betroffenen Gewerkschaften 'korrupt und unehrlich' sind. Der dritte Grund für Gewerkschaftsproteste ist der Kampf um die Einführung der Sozialversicherung (siehe SOA-Info 2/88 'Die Gewerkschaften in Thailand'), nachdem durch die Parlamentsauflösung ein entsprechender Gesetzentwurf hinfiel. Zudem haben die Unternehmer angekündigt, im staatlichen Lohnkomitee den Vorschlag einzubringen, in Zukunft alle zusätzlichen Leistungs- und Sozialzulagen in einen Gesamtlohn einzubringen, was auf eine Kürzung der individuellen zusätzlichen Leistungen für den einzelnen Beschäftigten hinauslaufen würde. Sollten die Unternehmer diesen Vorschlag, wie Ende Juli angekündigt, einbringen, so werde die Gewerkschaftsbewegung mit massiven Kundgebungen dagegen protestieren, sagte ein Gewerkschaftsvertreter im Lohnkomitee.

vgl. NR v. 24.,25.,26.5.; 4.,8.,14.,22.,26.6.; 1.,4.,8.,12.,13.,21.7.; BP v. 13.,14.5.; 1.,3.,9.,14.,19.,22.,24.,27.,29.,30.6.; 5.,28.,29.7.

Alternativer 'Grüner Nordosten'

Nachdem der Militäroberbefehlshaber General Chaovalit das Projekt des 'Grünen Isarn' (= Nordosten) letztes Jahr propagiert hat, u. a. auch, um das Ansehen der Militärs durch 'civic action' aufzupolieren, und Anfang dieses Jahres Premier Prem die Führung des Projektes für zivile staatliche Stellen reklamierte, haben sich inzwischen die 'Be-

günstigten' des Projektes mit eigenen Vorstellungen und Taten bemerkbar gemacht. Im Rahmen des 'Green Isarn' sind u.a. weite Kulturpflanzungen von Eukalyptus-Wäldern geplant und entsprechende Konzessionen vergeben worden. Eukalyptus wächst sehr schnell und soll als Nutzpflanze der einheimischen Papier- und Chemischen Industrie dienen. Die ansässigen Bauern halten Eukalyptus für schädlich in dieser Region, da er den anderen, eh schon spärlichen, Pflanzen notwendiges Wasser und Nährstoffe entzieht, kein Gras in seiner Nähe wächst (was als Viehfutter benötigt wird) und insgesamt der Bodenerosion Vorschub leistet.

So kam es in verschiedenen Provinzen des Nordostens zu Protesten, frisch angelegte Eukalyptus-Pflanzungen wurden von Dorfbewohnern abgesägt und verbrannt, ein paar Arbeitshütten der Plantage eingeschlossen. ... Statt des staatlich verordneten Eukalyptus haben nach Beratungen von Dorfoberhäuptern mehr als 12.000 Bauern aus sieben Provinzen des Nordostens damit begonnen, die Aufzucht und Begrünung des Isarn in eigener Regie zu übernehmen und über 60.000 Obstbäume anzupflanzen.

Bemerkenswert ist angesichts der blutigen Erfahrungen, die die Bauern mit jeder Form von regionaler Selbstorganisation gemacht haben, daß dies in organisierter Form passiert.

vgl. BP v. 31.5., 4.6.; NR v. 2.,5.,14.,15.,16.6.

Kinderarbeit nimmt weiter zu

Nach einer Anfang Juli veröffentlichten Untersuchung der Thai Farmers Bank hat die Kinderarbeit über den Zeitraum der letzten 7 Jahre um 34 % auf 1,7 Mio. zugenommen. Derzeit wächst ihre Zahl um etwa 40.000 pro Jahr. Über 30 % der Migranten nach Bangkok sind zwischen 5 und 14 Jahre alt. Bereits Mitte Juli hat das Kabinettdem Plan des Innenministeriums zugestimmt, das Mindestalter für Kinderarbeit von derzeit 12 auf 13 Jahre anzuheben, wovon alleine eine halbe Million Kinder betroffen würden. Kurz zuvor war ein Fall vor dem zentralen Arbeitsgericht entschieden worden, in dem ein Kleinunternehmer zu einer Abfindung von 570.000 Baht (etwa 40.000 DM) an zwei Kinder verurteilt wurde, die, 12 und 14 Jahre alt, seit vier Jahren jeden Tag von 8 Uhr früh bis 2 Uhr

nachts für ihn arbeiten mußten und wiederholt mißhandelt wurden. Das Ältere war, als die beiden von einer Kinderhilfsgruppe und Polizisten befreit wurden, teilweise gelähmt. Im ausstehenden Strafprozeß ist mit einer Strafe von 1/2 bis 10 Jahren zu rechnen.

vgl. NR v. 9.,10.,15.& 21.6.; BP v. 2.7.

Fünf angeklagte CPT-Mitglieder bekennen sich unschuldig

Fünf der insgesamt 18 im April letzten Jahres als Funktionäre der Kommunistischen Partei Verhafteten (s. SOA 3/87, S. 33) wurden Ende Juni dem Militärgerichtshof vorgeführt, um die gegen sie erhobenen Anklagen zu hören. Alle fünf erklärten sich für unschuldig und verlangten, sich als Zivilisten vor einem zivilen Gericht verantworten zu können, was ihnen die Möglichkeit einer eventuellen Berufung eröffnen würde. Außerdem würde mit zweierlei Maß gemessen, sie müßten sich vor Gericht verantworten, während die 13 mit ihnen zusammen Verhafteten auf freiem Fuß seien. Im einzelnen wurden folgende Anklagen erhoben: Nop Prasertsom, 51; umstürzlerische Tätigkeiten zwischen '67 und '87 als CPT-Mitglied und regionaler Funktionär in der Provinz Nan, Politbüro-Mitgliedschaft und verdeckte Aktionen in Bangkok. Chidchanok Sophonpan, 49; umstürzlerische Tätigkeiten zwischen '77 und '87 als CPT-Offizier und Befehlshaber der 121. Militär-Einheit in Phitsanulok und militärischer Ausbildungsleiter der CPT. Sompong Vichitchaipan, 42; CPT-Mitgliedschaft seit '80 und in der Region Prachuab Khiri Khan/Surat Thani auf Leitungsebene für Aufklärung, Kommunikationswe-

sen und Sabotage-Training zuständig. Viroj Boonpien, 50; CPT-Mitglied zwischen '74 und '87, verantwortlich für Aktionen in den Provinzen Udorn Thani, Sakon Nakhon, Nong Khai und Nan. Außerdem zuständig für militärische Ausbildung und als Kontrolleur für die landwirtschaftliche Produktion. (Frau) Ornsri Intaravuthichai, 45; zwischen '67 und '87 soll sie als Sprecherin für Thai-Sendungen bei Radio Hanoi gearbeitet haben. Die anderen 13 Verhafteten, darunter 3 angebliche Politbüro- und ein weiteres ZK-Mitglied, haben offensichtlich keine Anklage zu erwarten, da sie zwischenzeitlich auf freiem Fuß gesetzt wurden. Der erste reguläre Prozeßtag wurde für den 1. August angesetzt. Der Prozeß wird im Übrigen auch von Amnesty International aufmerksam verfolgt.

vgl. BP v. 22.6.

Vier Jahre für Majestätsbeleidigung

Der Generalsekretär der neuen Prachachon-Partei (eine Abspaltung von der Demokrat Party) und ehem. Spitzenfunktionär der Demokraten, Veera Musikapong, wurde am 22.6. in letzter Instanz vom Obersten Gerichtshof zu vier Jahren Gefängnis und weiteren 5 Jahren Verlust des aktiven und passiven Wahlrechts verurteilt. Angeblich hatte er im Laufe des letzten Wahlkampfes 1986 auf zwei Veranstaltungen gesagt, wenn er die Wahl gehabt hätte, wäre er als Mitglied der Königsfamilie geboren worden. Das Gericht 'erließ' ihm dabei zwei Jahre wegen 'seiner Verdienste um das Vaterland'. Nach 30 Tagen im Gefängnis wurde er von König Bhumibol begnadigt und freigelassen.

vgl. BP v. 23.6.

Kautschuk oder Elektronik?

Malaysia ist ein Land, das mit Zinn, Naturkautschuk, Palmöl, Edelhölzern und Erdöl seit Jahren wichtige Rohstoffe für den Weltmarkt liefert. Gleichzeitig ist es ein Musterbeispiel für die 'neue internationale Arbeitsteilung', in der bestimmte arbeitsintensive Teilprozesse der Produktion in 'Billiglöhnländer' ausgelagert werden. Besonders ausgeprägt ist dieser Vorgang in der elektronischen Industrie.

Nach einer Malaysia-Reise der Südostasiengruppe Bochum im Jahre 1980 veröffent-

lichte sie ihren Bericht über die neokoloniale Ausbeutung eines reichen Landes.

Insbesondere werden die Konsequenzen von ausländischen Direktinvestitionen untersucht, speziell die Betriebe deutscher Unternehmen unter die Lupe genommen.

Malaysia. Kautschuk oder Elektronik - Über die neokoloniale Ausbeutung eines reichen Landes; Stuttgart: Alektor, 1983; 152 S., 5,- DM zu beziehen bei: Südostasien Informationsstelle, Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1